

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales

Sitzungstermin: Mittwoch, 25.09.2013
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:15 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Götze, Horst

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine
Grix, Helga
Meinen, Regina für Elfriede Meyer
Meyer, Lina
Stöhr, Friedrich

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich
Ohling, Albert

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja (ab 17:05 Uhr)
Marsal, Andrea

FDP-Fraktion

Bolinius, Erich für Hillgriet Eilers

Beratende Mitglieder

Geerken, Rainer
Holle, Stefanie
Kröger-Vodde, Erasmus
Müller-Goldenstedt, Peter-Florian
Wittmaier, Alla

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst Stadtrat

von der Verwaltung

Tempel, Doris
Kromminga, Engelbert
Schulte, Elke

Protokollführung

Rauch, Agnes

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Götze begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses Gesundheit und Soziales am 14.08.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses Gesundheit und Soziales am 14.08.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Widersprüche in Sozialhilfeangelegenheiten;
Nachfolge eines vertretenden Mitglieds für das fünfköpfige Beratungsgremium gemäß § 116 Abs. 2 Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe– auf Vorschlag des Ausschusses für Gesundheit und Soziales aus dessen Mitte
Vorlage: 16/0956

Frau Tempel erläutert die Vorlage.

Beschluss: Die Nachfolge der am 12.09.2013 aus dem Rat der Stadt Emden ausgeschiedenen Frau Fenke Roß-Boeters als vertretendes Mitglied im Beratungsgremium (beratende Beteiligung sozial erfahrener Personen vor Erlass eines Widerspruchsbescheides in Sozialhilfeangelegenheiten) tritt Frau Berendine Bamminger an.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

TOP 6 Vereinbarung über die Ambulante Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten in Tagesaufenthalten
Vorlage: 16/0531/1

Herr Kromminga erklärt, über diesen Punkt sei bereits in der Sitzung am 22.11.2012 beraten worden. Der seinerzeit nicht genannte vereinbarte Betrag habe sich damals nach Beratungen mit dem Synodalverband auf insgesamt 178.000 € belaufen. Nach dem Beschluss habe die Verwaltung den Vorschlag dem Land Niedersachsen zur Genehmigung übersandt, weil es 45 % der Kosten tragen würde. Das Land habe dem Vorschlag der Stadt Emden, die tatsächlichen Personalkosten und die vom Synodalverband nachgewiesenen Kosten in einem bestimmten Rahmen zu übernehmen, nicht zugestimmt. Das Land habe sich auf eine Mustervereinbarung aus dem Jahre 2003 zurückgezogen und wollte nur die entsprechenden Fachkraftbudgetkosten übernehmen. Daraufhin habe es einen umfangreichen Schriftverkehr mit dem Land Niedersachsen gegeben. Bisher seien bei diesem Fachkraftbudget 1,75 Fachkraftstellen anerkannt gewesen. Die Zahlen der aufsuchenden Personen oder der Kontakte im Tagesaufenthalt sei schon in den letzten beiden Jahren so hoch gewesen, dass zwei Fachkraftstellen anzuerkennen gewesen seien. Hierauf habe man sich mit dem Land verständigen können, sodass weiterhin nur das sogenannte Fachkraftbudget anerkannt werde, aber anstatt für 1,75 Stellen nunmehr für zwei Stellen.

Auf die Bemerkung von **Herr Geerken**, ob es in der Anlage unter 5.2 „Der Leistungserbringer hält 1,75 Stellen...“ um einen Schreibfehler handeln würde, entgegnet **Herr Kromminga**, hier habe er sich versehen. Richtig müsse es heißen: „Der Leistungserbringer hält zwei Stellen vor.“

Herr Bolinius fragt an, ob in dem Vertrag grundsätzlich die Summe nicht aufgeführt werde.

Herr Kromminga führt aus, bei der ursprünglichen Summe seien die tatsächlichen Personalkosten anhand der Personalschlüssel vom Synodalverband für diese Stelle von der Stadt Emden anerkannt worden. Dadurch, dass diese tatsächlichen Personalkosten vom Land nicht anerkannt worden seien, sei praktisch eine Neuberechnung seitens der Stadt Emden durchgeführt worden, die dann um diesen Betrag geringer gewesen sei.

Frau Tempel ergänzt, es sei geregelt, welche Leistung auf welcher Konzeption erbracht werde. Zunächst einmal sei es die Vereinbarung, die die Stadt Emden mit dem Land und dem Tagesaufenthalt treffe. Die Entgeltvereinbarung könne sich verändern, wenn sich Mietkosten, Sachkosten und sonstige Dinge verändern würden. Dann würde diese Vereinbarung den aktuellen Gegebenheiten angepasst oder die Leistungsvereinbarungen müssten neu abgeschlossen werden. Von daher habe die Verwaltung diese Beträge nicht fest in die Vereinbarung mit übernommen, sondern als Anlage zur Leistungsvereinbarung beigefügt.

Beschluss: Der als Anlage zur Vorlage 16/0531/1 beigefügten Vereinbarung über die Ambulante Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten in Tagesaufenthalten für den Tagesaufenthalt Emden zwischen der Stadt Emden und dem Synodalverband Nördliches Ostfriesland wird zugestimmt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Finanzielle Förderung von Vereinen und Verbänden für soziale und gesundheitliche Aufgaben
Vorlage: 16/0958

Frau Tempel stellt heraus, hier gehe es um die Gewährung von freiwilligen Zuschüssen. In der Vergangenheit habe der Verein „An Land“ jährlich einen entsprechenden Zuschuss beantragt und erhalten. In diesem Jahr sei auch die Summe in Höhe von 3.000 € bewilligt worden. Im Wesentlichen diene dieser Zuschuss dazu, den Betrieb der Begegnungsstätte „Cafè an Land“ aufrecht zu erhalten. Aus eigenen Mittel sei es dem Verein nicht möglich, diesen Betrieb sicherzustellen. Die Verwaltung sehe dieses als eine sinnvolle Einrichtung in Emden an, da sie die anderen Angebote im Bereich der Suchtberatung ergänze.

Herr Bolinius erklärt, er werde der Vorlage zustimmen. Da die finanziellen Mittel fehlen würden, komme der Verein jedes Jahr wieder in Schwierigkeiten. Der Verein habe sich mit einem Schreiben an die Fraktionen gewandt, in dem darum gebeten worden sei, entsprechend tätig zu werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirates
Vorlage: 16/0959

Herr Götze begrüßt den Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herrn Schild, und bittet ihn um seinen Bericht.

Herr Schild bedankt sich für die Einladung und gibt einen umfassenden Tätigkeitsbericht. Dieser Bericht ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Götze bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau Marsal bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Sie begrüßt es, dass der Seniorenbeirat in dem Aktionsbündnis „Besser Wohnen für Emden“ mitmachen würde und seine Ideen mit einbringe.

Herr Bolinius bedankt sich bei Herrn Schild für seine Ausführungen und bittet darum, diese dem Protokoll beizufügen. Herr Bolinius berichtet, in Nieuweschans würde es einen Bewegungsplatz für ältere Leute geben, bei dem sie sich an verschiedenen Geräte betätigen könnten. Dieses wäre sicherlich auch für Emden sinnvoll.

Herr Schild führt aus, die veränderte Arbeitsweise des Seniorenbeirates würde der Zeit gerecht werden. Der vorherige Seniorenbeirat sei noch aus einer Zeit mit anderen Bedürfnissen gekommen. Dieses sei nunmehr nicht mehr angebracht. Da sich die Interessenslagen der Senioren geändert hätten, müsse auch der Seniorenbeirat diesem gerecht werden. Man könne sich nicht mehr mit einem Altnachmittag oder mit Seniorenzusammenkünften zufrieden geben. Die Einbindung der Senioren sei ein absolutes Muss. Nur so könne auf Missstände hingewiesen und in die Politik eingebracht werden.

Herr Kronshagen bedankt sich für den guten Bericht. Man spüre die Energie, die Herr Schild in die Sache hineinbringe. Er bezieht sich auf die Aussage, dass sich die Senioren über eine ei-

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

gene Begegnungsstelle, ähnlich wie die „Alte Post“ für die Jugendlichen, freuen würden. Er gehe jedoch nicht davon aus, dass ein solches Haus stark in Anspruch genommen werde, da gerade die Senioren in Sportvereinen, Bürgervereinen oder Kirchen aktiv seien, die über Räumlichkeiten in den einzelnen Stadtteilen verfügen würden.

Herr Schild entgegnet, falls diese Forderung seitens des Seniorenbeirates komme, werde auch die Begründung sehr gut ausgearbeitet.

Frau L. Meyer bedankt sich ebenfalls für den Bericht. Sie bedauere, dass Herr Schild an der Veranstaltung zum Thema Demografie nicht teilgenommen habe. Dort seien viele Themen angesprochen worden, die auch mit dem Seniorenbeirat diskutiert werden sollten.

Frau Holle erklärt, bei der Emdener Tafel könnte man die steigende Anzahl von Senioren beobachten. Daher arbeite man an einem Konzept, ob ein Seniorennachmittag eingerichtet werden könne. Hier wäre es ihr ein großes Anliegen, wenn man mit dem Seniorenbeirat zusammenarbeiten könne.

Herr Schild bedankt sich für dieses Angebot und erklärt, der Seniorenbeirat komme gerne darauf zurück.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 9 Neubürgerempfang und der Einsetzung eines Integrationsbeauftragten;
Anfrage der SPD-Fraktion und FDP-Fraktion vom 20.08.2013
Vorlage: 16/0960

Herr Bolinius erklärt, Herr Haase und er hätten auf Einladung des Vorsitzenden des Integrationsrates an einer Sitzung des Integrationsrates teilgenommen. Dort hätten sich Anregungen seitens des Integrationsrates ergeben, die in dem Antrag dargestellt worden seien.

Hinsichtlich des Neubürgerempfanges bemerkt er, hier werde man in der Haushaltsstrukturkommission entscheiden, ob man dem Vorschlag der Verwaltung folgen wolle.

Frau L. Meyer führt aus, in der SPD-Fraktion habe man über den Neubürgerempfang ebenfalls diskutiert und sei zu der Erkenntnis gekommen, dass es ausreichend sei, wenn die Neubürger beim Neujahrsempfang persönlich eingeladen würden.

Herr Kronshagen erklärt, auch seine Fraktion finde den Neujahrsempfang ausreichend. Bezüglich der Forderung der Integrationsstelle sei er verwundert, da hier zwei halbe Stellen vorhanden seien. Die CDU-Fraktion sei daher mit der Stellungnahme der Verwaltung in der Mitteilungsvorlage einverstanden.

Herr Graf weist auf einen Fehler auf Seite 2 der Vorlage hin und fragt an, um welches Jahr es sich handeln würde.

Herr Götze antwortet, richtig müsse es hier 05.10.2006 heißen.

Frau Bamminger ist der Meinung, dass es sich hierbei um zwei unterschiedlichen Angelegenheiten handeln würde, die nicht zusammengefasst werden könnten. Ihrer Ansicht nach würde die Arbeit des Integrationsbeauftragten zumindest in Barenburg nicht ausreichen. Viele Leute

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

wüssten nicht, wo sich das Büro befinden würde. Somit würden in die Mieterberatung viele Menschen kommen, die Rat und Hilfe benötigen.

Frau Schulte erklärt, gerade in der letzten Woche habe man sich in einem Besprechungstermin mit dem Thema „Begrüßungskultur“ auseinandergesetzt auch hinsichtlich des Datenschutzes. Es dürften ohne das Einverständnis von Migranten an die Integrationslotsen keine Adressen weitergegeben werden. Hierüber sei auch in der letzten Integrationsratssitzung gesprochen worden. Auch an dem Thema der Mieterberatung werde gearbeitet. Abschließend stellt sie heraus, in den verschiedenen Bereichen werde bereits aktiv gearbeitet, jedoch würde nicht alles nach außen dringen.

Frau Wittmaier hält es für sehr wichtig, dass die Familien von Anfang an richtige Hilfe bekämen und nicht in eine kalte Wohnung gebracht und dann allein gelassen würden. Ihrer Meinung nach sollte ein Plan erstellt werden. Es würde nichts helfen, wenn immer nur geredet werde und keine wirklichen Taten folgen würden.

Herr Bolinius schlägt vor, Herrn Ouedraogo in einer der nächsten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales einzuladen und ihn vortragen zu lassen.

Frau L. Meyer schließt sich dem Vorschlag von Herrn Bolinius an, da die SPD-Fraktion auch noch einige Fragen habe.

Frau Marsal berichtet über ihre Teilnahme an der Regionalkonferenz der Integrationsräte in Niedersachsen. Hier sei auch über das Thema Integrationslotsen gesprochen worden. Sie könne jedoch die Problematik mit dem Datenschutz nicht nachvollziehen, da es sicherlich noch andere Möglichkeiten geben würde, die Migranten mit den Integrationslotsen zusammenzubringen.

Frau Schulte erklärt, es sei nunmehr abgesprochen worden, dass die Migranten beim ersten Kontakt im Asylbewerberleistungsbereich gefragt würden, ob ein Unterstützungsbedarf bestehe und ob die Hilfe eines Integrationslotsen erwünscht sei. Wenn dieses bejaht werde, würde der Kontakt zu den Integrationslotsen hergestellt.

Frau L. Meyer fragt an, ob schon bekannt sei, wie viele Flüchtlinge aus Syrien kommen würden.

Herr Kromminga erklärt, im Moment seien noch keine genauen Zahlen bekannt. Es würden aber im Moment laufend Flüchtlinge zugewiesen. Dieses geschehe jedoch im Gegensatz zu früher nicht mehr mit Vorlaufzeiten, sodass es teilweise schwierig sei, die Leute in Wohnungen unterzubringen.

Frau Marsal bittet darum, die Zahlen nicht nur im Integrationsrat, sondern auch im Ausschuss für Gesundheit und Soziales zu veröffentlichen.

Frau Tempel führt aus, grundsätzlich könne nach dieser Diskussion festgestellt werden, dass es im Grunde genommen keine strukturellen Probleme gebe. Ob ein Integrationsbeauftragter, so wie er von Herrn Ouedraogo gefordert werde, die Zusammenarbeit verbessere, sei fraglich. Es gehe hier eher um den Informationsfluss und um die Zusammenarbeit der vorhandenen Strukturen. Ihrer Ansicht nach sei für Emden bereits eine gute Struktur eingerichtet worden. Zudem sei ein aktives Netzwerk Integration vorhanden. Ebenfalls würden hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe arbeiten und die Stadt Emden unterstütze auch die Migrationsberatungsstelle der AWO, die aktiv die Integration durch verschiedene Projekte fördere.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 25.09.2013

Offensichtlich würden zum Teil Informationsdefizite bestehen und die Zusammenarbeit scheine nicht an allen Schnittstellen zu funktionieren. Es wäre sicherlich sinnvoll, im nächsten Ausschuss Herrn Ouedraogo zu hören, damit er die Problematiken vortragen könne. Ihrer Ansicht nach seien aber auch der Integrationsrat und die anderen Stellen gefordert, die Zusammenarbeit zu optimieren.

Herr Graf weist darauf hin, dass die Integrationslotsen eigentlich nur eine oder zwei Familien betreuen dürften, da gerade der Aufbau des Vertrauensverhältnisses viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Bezüglich des Datenschutzes schlage er vor, die Integrationslotsen datenschutzrechtlich zu belehren.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 11 Anfragen

Frau L. Meyer erklärt, ihr sei zugetragen worden, dass das Umfeld der Obdachlosenunterkunft "Alte Liebe" nicht so ganz in Ordnung sei und vielleicht einmal verschönert werden sollte.

Herr Müller-Goldenstedt zeigt sich von dieser Aussage überrascht, zumal immer wieder geschaut werde, dass das Gelände aufgeräumt sei. Derzeit würde jedoch das Haus sehr stark frequentiert, sodass es eigentlich vollkommen überlastet sei. Dieses führe sicherlich auch zu mehr Müll. Doch die Mitarbeiter und auch einige Nutzer des Hauses würden die Gegend immer wieder aufräumen.

Herr Stöhr ist der Ansicht, dass man mit ein bisschen Farbe das Äußere des Gebäudes ein bisschen ansprechender gestalten könnte.

Herr Müller-Goldenstedt stellt heraus, das Gebäude würde sich in so einem baulichen Zustand befinden, dass es nicht mehr neu vermietet werden könnte. Zwar habe der Vermieter die sanitären Anlagen komplett erneuert, doch am Gebäudeäußeren mache er derzeit nichts. In Eigenleistung sei man nunmehr dabei, den Vorbau neu zu streichen, obwohl dieses wie auch der Zaun und die Garage Sache des Vermieters sei.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.